



Hans Wörlein,
Chef der Frankenbund-Gruppe
Nürnberg,
hat 70. Geburtstag

Wenn man ein Beispiel dafür sucht, was ein für die ausklingende „Honoratiorengesellschaft“ stehender „engagierter Mitbürger“ ist, könnte man gut Hans Wörlein nehmen! – Studiert hat er, der aus Fürth/B. gebürtige Vorsitzende der Frankenbund-Gruppe Nürnberg-Fürth-Erlangen, Pharmazie. Als Geschäftsmann hinter der Theke seiner Maximilians-apotheke aber leistete er ein Berufsleben lang Dienst an Menschen. Er übernahm Aufgaben im Apothekerverband und hat dort manche Fachtagung mit organisiert. Daneben war er aktives Parteimitglied und mischte sich ebenso tätig unter die „Nürnberger Altstadtfreunde e.V.“. Dieselbe Freundlichkeit und arbeitssame Zuverlässigkeit, die er all diesen Gruppen zuwandte, seine vielseitigen Interessen und dabei sein fast immer erzählfreudig lächelndes Gesicht kennen und schätzen wir seit Jahrzehnten auch im „Frankenbund“. Conrad Scherzer, der charismatische Kopf der Nürnberger Gruppe in den Jahren 1959–1965, eine Autorität auch als Herausgeber zweier damals marktbeherrschender Bände über „Franken“, hatte ihn 1959 dafür gewon-

nen. Und bald schon, nach der liebenswerten Zwischenära Gottfried Pfeifer, wurde er 1974 zum nächsten Vorsitzenden gewählt, – ein Amt, das er nun also schon 28 Jahre innehat. In der äußeren Aufmachung schlicht, lange getippt auf der eigenen Schreibmaschine, bietet er dort (im vertrauten Team mit S. Willenberg, A. Behrens und H. Hackbarth) seiner treuen Mitgliedschaft Jahr um Jahr ein jederzeit ansehnliches Programm an, weniger experimentierfreudig als fränkisch bewährt, – Vorträge von immer wieder gern gehörten Referenten, attraktive Ziele für Busexkursionen oder einfach schöne Wanderungen im Hinterland der Stadt. Woher nimmt er dazu Kenntnisse und Ideen? Er ist ein wacher Beobachter aller Entwicklungen in der Region, nimmt historische Jubiläen wahr, ist neugierig auf Ausstellungen und Museen. Und ganz werdender Bildungsbürger hat er ja im Sinn eines Studium Generale seinerzeit neben Pharmazie an seiner Universität Erlangen auch viele Vorlesungen, Seminare und Exkursionen im Fach Christliche Kunst und Archäologie mitgemacht. Seinen diesbezüg-

lichen akademischen Lehrer Prof Fichtner erwähnt er bis heute oft.

Im Gesamt-„Frankenbund“ ist Hans Wörlein eine der Hauptstimmen Mittelfrankens. Hier hat er vor Jahren die Gruppe „Freunde des Neunhofer Landes“ mit begründet und bemüht sich immer wieder nach Kräften, bröckelnde Gruppen, z. B. in Schwabach, zu stabilisieren. Seit 1972 ist er neben Dr. Ernst Eichhorn auch offiziell Stellvertretender Bezirksvorsitzender und versäumt in dieser Eigenschaft kaum je eine Bundesleitungssit-

zung, – allemal gut für ein schlichtendes Wort, einen kleinen Finanzzuschuß oder erbetene organisatorische Hilfe.

Jahrgang 1932, wurde Hans Wörlein nun am 3. Juni 2002 siebzig Jahre alt. Der „Frankenbund“ hat ihm viel zu verdanken! Jetzt wünschen wir ihm für eine noch lange Zukunft alles Gute, Gesundheit und, im Kreis seiner Frankenbündler, weiterhin ungetrübt erlebbare Lust auf „unser Franken“!

Prof Dr. Hartmut Heller (Nürnberg)

Ausstellungen in Franken

Abenberg

Haus fränkischer Geschichte, Burgstraße 16
„Leben und Feiern in Franken Fotoausstellung“
12. 05. bis 25. 08. 2002
Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Aschach bei Bad Kissingen

Graf-Luxburg-Museum, Schloßplatz
„Von Sinnen: Sehen, Hören, Tasten, Schmecken,
Riechen im Museum“
08. 05. bis 31. 08. 2002
Di – So: 14.00–18.00 Uhr

Aschaffenburg

Schönborner Hof, Werbachstraße 15
„Erthal und das Ende des Reiches“
29. 06. bis 01. 09. 2002
Mo – Fr: 11.00–16.00 Uhr
Sa und So: 11.00–16.00 Uhr

Galerie Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26

„Aschaffenburg – Stadt der Gärten
(Fotoausstellung)“
28. 06. bis 08. 07. 2002
Di: 14.00–18.00 Uhr; Mi – So: 10.00–17.00 Uhr

Bad Kissingen

Bismarck-Museum, Obere Saline
„Zwei Bildhauer im Dialog:
Walter Graf und Herbert Holzheimer“
10. 05. bis 28. 07. 2002
„Die Neue Synagoge (1902–1939)
in Bildern und Dokumenten“
14. 06. bis 14. 07. 2002

tägl. außer Mo: 14.00–17.00 Uhr
Sa/So: zusätzlich 10.00–12.30

Bamberg

Bayerische Landesausstellung,
Dom, Alte Hofhaltung, Staatsbibliothek,
„Kaiser Heinrich II.“
09. 07. bis 20. 10. 2002
täglich 10.00–17.00 Uhr

Altes Rathaus / Erdgeschoß, Obere Brücke 1
„Glanz des Barock: Fayancen und Porzellan
(Sammlung Ludwig)“

Altes Rathaus / Untergeschoß

Eingang Sammlung Ludwig
„Günther Derleth:
Venedig mit der Camera Obscura“
12. 05. bis 30. 06. 2002
Di – So: 9.30–16.30 Uhr

Bayreuth

Archiv des Lastenausgleichsamtes
„In Bayern angekommen / Die Integration
der Flüchtlinge und Vertriebenen in Bayern
nach 1945“
28. 06. bis 31. 07. 2002

Buchen im Odenwald

Bezirksmuseum, Kellereistraße 25–29
„Kinderglück auf unserer Erde –
Puppen – Teddys – Schaukelpferde“
15. 05. bis 06. 09. 2002
Di, Do, So: 14.00–17.00 Uhr
Mi: 19.30–21.00 Uhr

Erlangen

Stadtmuseum, Martin-Luther-Platz 9

„Vorgeschichte im Erlanger Raum“

„Altstadt Erlangen 1002–1706“

ab 15. 03. 2002

Di/Mi: 9.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Do/Fr: 9.00–13.00 Uhr, Sa/So: 11.00–17.00 Uhr

Hammelburg

Stadtmuseum Herrenmühle

„Schäferei heute – Wunschbild und Wirklichkeit“

13. 07. bis 01. 09. 2002

Di – Do: 10.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

Fr – So: 14.00–16.00 Uhr

Himmelkron

Stiftskirchenmuseum

„Orte der Stille – Kreuzgänge in Europa“

Mai bis Sept. 2002

So: 13.30–16.30 Uhr u. n. telef. Voranmeldung

(09227/9310)

Hof

Museum Bayerisches Vogtland, Unteres Tor 5a/b

„Die Pflanzenwelt des Bayerischen Vogtlandes“

05. 05. bis 20. 09. 2002

Hohenberg a. d. Eger

Deutsches Porzellanmuseum, Freundschaft 2

„Ungarns Stolz zu preisen:

175 Jahre Porzellanmanufaktur Herend“

27. 04. bis 05. 08. 2002

Marktbreit

Museum im Malerwinkelhaus

„Frauen-Zimmer: Zur Sozialgeschichte der Frau“

ab 20. 04. 2002

„Große Kunst aus kleinen Händen:

Kinderkunst aus der Schule Leo Weismantels“

12. 05. bis 14. 07. 2002

Mo – Fr: 10.00–12.00 Uhr

Di u. Fr: 14.00–16.00 Uhr

Sa/So: 14.00–17.00 Uhr

Marktheidenfeld

Franck-Haus, Untertorstraße 6

„Messen und Wiegen – gestern und heute“

06. 07. bis 18. 08. 2002

„Wortbilder – Bilderspiele:

Papiercollagen von Gisela Moll“

13. 07. bis 18. 08. 2002

Di – Sa: 14.00–18.00 Uhr

So, Feiertage: 10.00–18.00 Uhr

Meiningen

Museum im Schloß Elisabethenburg

„Der Fürsten Jagdlust“

20. 06. bis 01. 09. 2002

Di – So: 9.00–17.00 Uhr

Neustadt bei Coburg

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie,

Hindenburgplatz 1

„KörperKunst – Der Mensch in Bewegung“

02. 05. bis 31. 07. 2001

täglich 10.00–17.00 Uhr

Nürnberg

Stadtmuseum Fembohaus, Burgstraße 15 und

Spielzeugmuseum (Museum Lydia Bayer),

Karlsstraße 13–15

„Es war einmal eine Idee . . .

Bilderbuch-Illustratoren über die Schulter

geblickt“

04. 05. bis 25. 08. 2002

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Do bis 20.00 bzw. 21.00 Uhr

Schlüsselfeld

Stadtmuseum So: 11.00–17.00 Uhr

Schweinfurt

Galerie-Studio Alte Reichsvogtei,

Obere Straße 11–13

„Oskar Koller: ‘Farbklänge’:

Menschen – Blumen – Stilleben“

21. 06. bis 15. 09. 2002

Di – So: 14.00–17.00 Uhr

Sa/So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Tüchersfeld

Fränkische Schweiz Museum

Ötzi, sein Leben und seine Zeit

28. 06. bis 03. 11. 2002

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Würzburg

Mainfränkisches Museum, Festung Marienberg

„Schmuck aus drei Jahrtausenden –

die Sammlung Hans-Ulrich Haedeke“

17. 04. bis 14. 07. 2002

Di – Fr: 10.00–17.00 Uhr

Neue Universität, Sanderring 2, **Foyer**

„Steine des Anstoßes –

Die Judensteine aus der Pleich“

12. 05. bis 14. 07. 2002

Mo – Fr: 8.00–21.00 Uhr

Am 16. April d. J.

waren 150 Tage nach seiner Eröffnung

vergangen und das Nürnberger „Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände“ konnte seinen 100.000. Besucher begrüßen. Auch seitdem hält der Besucherstrom unvermindert an.

Erstmals hat der Kunstverein Schweinfurt e.V.

– er zählt rund 550 Mitglieder – einen Förderpreis für junge Künstler ausgeschrieben. Die Bewerber dürfen nicht älter als 40 Jahre sein und können je drei Malerei-Arbeiten einreichen. Aus den durch eine Vorauswahl selektierten Bewerbungen wählt die Jury 10 Künstler aus, und daraus benennt sie den ersten Preis bzw. den Träger des Kunstpreises. Die 30 ausgewählten Arbeiten sollen während eines Schweinfurter Nach-Sommer-Festivals im September dieses Jahres präsentiert werden. Dem Träger des Kunstpreises winkt im Sommer des kommenden Jahres eine Einzelausstellung im Galerie-Studio Alte Reichsvogtei.

Der Freundeskreis Dehnberger Hof Theater e.V.

der mit seinen Mitgliederbeiträgen und mit viel Idealismus und Engagement die Arbeit des Theaters unterstützt, konnte im Juni d. J. 10 erfolgreiche Jahre seines Bestehens feiern. Informationen über den Freundeskreis erteilt Frau Gaebelein, Tel. 0911/3067012.

Das Theater in Hildburghausen

kann in drei Jahren auf sein 250-jähriges Bestehen zurückblicken: Bereits 1717 wird ein Hofkomödiant und 1720 erstmals eine Hofkomödiantengruppe erwähnt, 1755 wird das heutige Theatergebäude errichtet. Es kam heil durch den letzten Krieg, erhielt in den 50er Jahren eine neue Bühnentechnik, doch nagt der Zahn der Zeit sichtbar am Haus. Ein Sanierungskonzept liegt vor und mit einer Benefizveranstaltung wurde nun der Startschuß zur Sanierung gegeben, die bis in drei Jahren abgeschlossen sein soll.

Nummer drei

für den Bamberger Skulpturenweg:

Nach den Ankäufen der Großplastiken von Fernando Botero und Igor Mitoraj steht mit einem Werk von Joannis Avramidis der Erwerb des dritten Kunstwerkes für den 2001 begonnenen Skulpturenweg bevor; er soll einmal von der Innenstadt bis zum Dom führen. (FR)

Zur Erinnerung Jehuda Amichai,

der, 1924 in Würzburg als Otto Ludwig Pfeuffer geboren und aufgewachsen, 1936 mit seinen Eltern in das damalige Palästina emigrierte, als einer der bedeutendsten jüdischen Lyriker gilt und im Jahre 2000 in Jerusalem verstorben ist, wurde jetzt an der Stelle seines Geburtshauses in der Würzburger Augustinerstraße eine Gedenktafel enthüllt.

100 Jahre und kein bißchen verstaubt

wurde die Bayerische Landeanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim bei Würzburg anlässlich der Jubiläums-Festlichkeiten gerührt. 1902 als Königlich Bayerische Wein-, Obst- und Gartenbauschule gegründet, hat sich die Einrichtung bis heute durch ständige Wandlung den aktuellen Erfordernissen angepaßt. Präsident Peter Most nannte u. a. die Ökologisierung des Gemüsebaues eine aktuelle Zukunftsaufgabe für die Arbeit seiner Institution.

Den 100. Geburtstag des

Deutschen Freimaurermuseums in Bayreuth

hat die Deutsche Post mit einer Sondermarke gewürdigt. Bayreuth gehört zu den ersten Städten in Deutschland, in denen die von humanistischen Idealen geprägte Freimaurertradition noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ihren Einzug gehalten hat. Seit 1902 befinden sich im Logenhaus ein öffentliches Museum und eine 16.000 Bände umfassende Spezialbibliothek. (Infos: Deutsches Freimaurermuseum, Im Hofgarten 1, 95444 Bayreuth, Tel. 0921/69824, Fax 512850, Internet: www.freimaurer.org/museum/index.htm)

Die 16. Gesamtfränkischen Mundarttheatertage

fanden Ende April in Geldersheim (Lkr. Schweinfurt) statt. Veranstalter war die Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken e.V., der Dachverband für die mehr als 160 Theatergruppen und Autoren aus dem gesamten fränkischen Raum.

Die Thüringisch-Fränkische Schieferstraße,

die anfangs der neunziger Jahre gegründet wurde und von Steinach (Griffelherstellung in Thüringen) über Ludwigstadt (Frankenwald-Schiefermuseum) und Lehesten (Schiefer-Abbau in Thüringen) nach Loharheil bei Gerlodgrün (Schieferabbau im Frankenwald) führt, ist jetzt fertig ausgeschrieben worden. Infos: Frankenwald Touris-

mus Service Center, Tel. 01805/366398, E-Mail: mail a frankenwald-tourismus.deß, (FR)

dem historischen Gredinger Marktplatz zu besuchen. Marktzeiten sind jeweils von 10 bis 18 Uhr.

Bamberg hat den Zuschlag

für die Bayerische Landesgartenschau 2012 erhalten: Auf einem alten Industriegelände soll dabei ein neuer Stadteilpark entstehen. Eine regionale Gartenschau bekommt die Stadt Kitzingen im Jahre 2011.

Der 9. Gredinger Trachtenmarkt

findet heuer am 31. August und 1. September statt. Die Veranstalter, Bayerischer Landesverein für Heimatpflege, Bezirk Mittelfranken und die Stadt Greding laden schon heute dazu ein, diesem Wochenende die reichhaltige Trachtenbörse auf

Reicher Geldsegen für Oberfrankens Kultur

Im Rahmen ihres Vertrages mit der Oberfranken-Stiftung unterstützt die EON-Bayern mehrere Kulturprojekte in Oberfranken: Rund 750.000 Euro fließen in die Gründung einer Stiftung zur Förderung des Festivals junger Künstler in Bayreuth. Runde 150.000 Euro gehen an eine Stiftung der Freunde der Bamberger Synchroniker und mit rund 100.000 wird sich EON Ankauf einer Figurengruppe des Bildhauers Joannis Avramides beteiligen, die den Bamberger Skulpturenweg weiterführen wird.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Ingeborg Höverkamp: „Zähl nicht, was bitter war ...“ – Ein Spiegelbild des 20. Jahrhunderts, verflochten mit der Geschichte einer fränkischen Familie. Roman, Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerbronn / Württemberg, 2001, ISBN 3-87354-262-5, gebunden, mehrfarbiger Umschlag, 233 Seiten, 17,40 Euro

Ingeborg Höverkamp, bekannt geworden durch ihre Biografie über die fränkische Schriftstellerin Elisabeth Engelhardt, legte nun ihren ersten Roman vor. „Zähl nicht, was bitter war“, erzählt die bewegte Geschichte einer fränkischen Familie vom deutschen Kaiserreich bis in unsere Gegenwart. Im Mittelpunkt steht das Nachkriegskind Felicitas, das sich auf eine Zeitreise mit Rudolf begibt. Mosaikartig fügen sich persönliche Erlebnisse und geschichtliche Ereignisse in ein Ganzes. Es sind vor allem die mutigen Frauen der Familie, die sich den Herausforderungen des Lebens stellen, sei es in den Wirren der beiden Weltkriege, der Inflationszeit, der großen Arbeitslosigkeit der Zwanziger und Dreissiger Jahre, den harten Nachkriegszeiten oder den Einflüssen der modernen Welt. Die Frauen beugen sich den Schicksalsschlägen, resignieren aber nicht. Immer wieder blitzt auch Humor auf, der die Härten aufbricht und das Leben von seiner heiteren Seite zeigt. Mit ihrem Romanerstling ist Ingeborg Höverkamp ein großes, literarisch anspruchsvolles Werk gelungen. Faszinierend zu lesen, geschrieben in einer virtuosen Sprache. Ein Roman, der heraussticht

aus der Fülle der autobiografischen Literatur, die in den letzten Jahren auf den Markt gekommen ist.

Robert Unterburger

Hans Heinrich Ehrler. Mergentheim 1872 – 1951 Waldenbuch. Festveranstaltung zum 50. Todestag im Deutschordensmuseum Bad Mergentheim. Herausgegeben vom Kulturverein und Deutschordensmuseum 2002. 29 S., zahlr. Abb., Euro 10,-.

Ein Ehrler-Porträt des Mabuse-Romanciers Norbert Jaques ist nur eine von Dutzenden Trouvaillen, die Ulrich Lempp für seine einfühlsame biographische Skizze aufgestöbert hat. Er wäre der Mann für eine ausführlichere Biographie und literarische Würdigung Ehrlers, der mit seiner Vaterstadt trotz hymnischer Preisung, genauer: mit seinen Mergentheimern, zeitlebens ja nur schwer zurecht kam. Die zweite hier abgedruckte Rede hielt Stefan Keppler, der Ehrlers schriftstellerische Bedeutung einer mittleren Sphäre einordnete, die „den kulturgeschichtlichen Regelfall“ darstelle. Ethik habe für den Dichter notfalls vor der Ästhetik rangiert, das Lob der Heimat als Medium Ehrlerscher Wertbegriffe gedient. Wolfgang Salat gab dem mit Photos und Faksimilia gut dokumentierten Heft das Vorwort, die Leiterin des Deutschordensmuseum Maie Trentin-Meyer erinnerte in ihrer Einführung an Ehrlers Credo: „Wenn ich etwas geschrieben habe, wovon ich spüre, der geheime Leuchtstoff sei darin, so ist mein Zustand eine unbeschreibliche Art innerer Demut.“ C.G.